

bis König Heinrich I. 928 seine Hauptburg Gana bezwang und durch Errichtung der Baste und Markgrafschaft Meissen (928), durch Einsetzung von Gau- grafen und Gründung von Burgwarten, sowie Verteilung des slavischen Grundeigentums an deutsche Krieger die Grundlage zu seiner späteren völligen Unterwerfung schuf.

**Markt.** Soll der Ort nach alter Überlieferung auch einen Markt gehabt haben, so ist, sofern ihr überhaupt Glaubwürdigkeit zukommt, nicht zu entscheiden, ob dieser Markt aus der Slawenzeit stammt, oder ob man ihn später zu Ehren eines Kirchenheiligen gehalten, oder ob etwa beides der Fall ist, d. h. ob ein von altersher bestehender hiesiger Markt, der durch die von der Natur vorgezeichnete Straße in west-östlicher Richtung und durchziehende, zu bestimmten Zeiten sich einfindende Kaufleute seine Erklärung fände, später mit dem Feste des Heiligen, dem Kirchweihfeste oder auch dem Feste des Kirchenpatrons zusammengelegt ward. Jedenfalls läßt sich ein etwa der Kirche oder dem ersten in Mockritz ansitzenden Herrengeschlecht durch die Markgrafen verliehenes Marktprivileg urkundlich nicht nachweisen, auch ist durchaus ungeschichtlich, daß, wie Fiedler erzählt, der Markt um 500 Gulden von hier nach Calbitz und von dort später nach Alt-Mügeln verkauft worden sei.

**Rittergut.** Bald nach Gründung der Mark Meissen, spätestens aber bis Ende des 11. Jahrhunderts, ward die Ortschaft zur Niederhaltung der Sorben und Heranziehung von Ansiedlern mit einem Deutschen Rittergeschlecht besetzt, das als Lohn für geleistete, als Grundlage für ferner zu leistende Dienste Herrenrechte auf eigenem Grund und Boden erhielt. Hieraus entstand das Rittergut. Die äußere Anlage desselben weist darauf hin, daß der Rittersitz in seiner ersten Gestalt unter Benutzung mutmaßlich vorhandener sorbenwendischer Befestigung einen allseitig von Wasser umgebenen, gegen feindlichen Anlauf wohlgesicherten Platz darstellte. Noch im Laufe des Jahrhunderts sind auf der Südseite Wassergräben als Überreste ursprünglicher Bewehrung zugeeckt, sowie der an der Nord-Ostseite gelegene Teich teilweise ausgefüllt worden. In welchen Burgwart der Rittersitz einbezirkelt war, läßt sich nicht nachweisen. Die Glieder des Rittergeschlechts führen in ältesten Urkunden nach dem anfänglichen Gebrauch, sich nach dem Sorbenort zu nennen, den

Namen „von Mokeruz“. So finden wir Christian und Johann von Mokeruz 1231 als Zeugen in einer Urkunde des Kloster Buch<sup>1)</sup>. Unter dem 2. Juni 1325 wird erstmalig ein Marschalcus de Mokeruz genannt, der mit unlesbarem Vornamen ebenfalls in Kloster Buchs-Urkunden auftritt<sup>2)</sup>, am 2. August 1328 aber erfolgt durch Markgraf Friedrich von Meissen die erste nachweisbare Belehnung eines Heinrichs Marschalcus mit Mockritz und Starbach. Aus der Belehnungsurkunde<sup>3)</sup> ergeben sich die für die Orts- geschichte, wie für die Geschichte des wohl aus Thüringen stammenden, in Sachsen von Mockritz ausgehenden Geschlechts der Marschalle wertvollen Beziehungen, daß Mockritz schon zuvor bei den Markgrafen zu Lehen ging, daß der Belehnte infolge besonderer Verdienste in einem sehr nahen Verhältnis zum Lehnsherrn stand und daß wohl auch die Ahnen des Lehnsempfängers, dessen Familienname<sup>4)</sup> auf geleistete Hof- und Kriegsdienste hinweist, zu Schutz und Trutz bereits allhier gesessen hatten. Heinrich Marschall wird noch in Urkunden von 1332, 1334, 1336 und 1338 erwähnt. Seine Nachkommen erwachsen zu einem weitverzweigten, bei den Markgrafen in Gunst stehenden, um Döbeln her reichbegüterten Adelsgeschlecht, dessen Glieder bis ins 18. Jahrhundert in der Umgegend nachweisbar sind, als Marschalle von Mockritz aber das angestammte Lehnsgut bis 1590, demnach zum mindesten 270 Jahre innehalten. Unter ihnen treten die Nachgenannten besonders hervor.

Nicolaus, Marschall von Mokeruz, des Vorigen Sohn oder Bruder, ist unterschriebener Zeuge einer am 25. Juli 1343 zu Weiffensels ausgestellten markgräflichen Urkunde<sup>5)</sup>. Im Jahre 1346 tritt er seinen Zoll und Zins im Städtchen Taucha an den Markgrafen ab<sup>6)</sup>. Den Gebrüdern Heinrich und Friedrich, Marschallen von Mokeruz, gewährt das Kloster Altenzelle am 10. Juli 1349 ein Schock Groschen jährlichen Zins in Gärtitz „zu getreuer Hand“<sup>7)</sup>. Ebendiese, „der Burggrafen von Leisnig Getreue“, verkaufen am 24. März 1361 ihr Dorf Bieczuwicz (Beschwitz, Parochie Tragnitz), ein von den Leisniger Burggrafen erhaltenes Lehen, mit allen Rechten und Nutzen dem Kloster Buch<sup>8)</sup>. Laut Urkunde vom 10. Juli 1361 bekennen sie an den Defan und das Kapitel zu Meissen (»den ersamin herren hern Dittriche